



Kleines NBZ - Jäger-Album

**SCHNITTER MIT SENSE, Aquarell, Signiert:
St. Jäger, Privateigentum, Hatzfeld**

Selbstbewusst, arbeitsfreudig und lebensfroh hat der Maler den Schnitter mitten in das weite, fast unendliche Ährenfeld hineingestellt.

Mit ganzer Hingabe nimmt der Schnitter die sommerliche Pracht in sich auf; sein prüfender Blick streift über die schnittreife Saat dahin — schon dem Morgen einer mühevollen Arbeit entgegen, die sich lohnt. All das, was hier so kornschwer hängt und würzigstrengen Duft verbreitet, ist Brot.

Die Pfeife in der schwieligen Faust, dem Munde zugeführt, unterstreicht mit Nachdruck diese selbstbewusste Haltung.

Das Weiss der sommerlichen Arbeitskleidung (heraushängendes Hemd, weite Leinenhose) wird vom Rock, vom „Leiw“¹, von der Schürze und dem Schlapphut konturiert.

Und die Sense obenauf, von der linken Schulter des Schnitters getragen, ist schief über die ganze Bildfläche gezogen, wie ein ausdrucksvolles Sinnbild der Arbeit.

Text: **Karl-Hans Gross**

Reproduktion: **Eduard Jankovits**

Ein Heldenleben

Der Dirigent Remus Georgescu eröffnet das heutige Sinfoniekonzert mit Theodor Rogalskis „Vier Tänzen“ für Bläser, Schlagzeug und Klavier zu vier Händen. Rogalski, der zu den bestechendsten Dirigenten unseres Landes zählt, war zugleich hervorragender Pädagoge und Komponist. Die Schreibweise der „Vier Tänze“, die auf Polka-klänge basieren, beweist seinen verfeinerten Geschmack in der orchestralen Behandlung.

Nicolas Brändus spielt das 1. Klavierkonzert in B-Moll von Rachmaninow. Rachmaninow war nicht nur als Klaviervirtuose in der ganzen Welt bekannt, sondern auch als Komponist. Im Gegensatz zu Tschai-kowski tritt bei Rachmaninow das

Kleiner Konzertführer

Vollständiges in den Hintergrund. Das dreiteilige Konzert besteht durch Melodienreichtum und lyrische Dichte und ist für einen virtuosen Solisten, wie der Komponist selber einer war, geschrieben. In klassischer Form gearbeitet, übertrifft es manche instrumentale Eigenheit und Klangkombinationen von Tschai-kowski.

Mit Richard Strauss' „Ein Heldenleben“ bringt das Konzert aus. Diese weltberühmte und klaviermäßigste Partitur beendet am 22. November 1969 in Berlin-Charlottenburg, bei ein-stündiger in Überstundung.